

„Hoffe auf manche Anregung“

Hein Bredendiek wird heute 92 – Reise nach Italien geplant – Film über „Lebensstationen“

Der Dichter und Maler Hein Bredendiek feiert heute Geburtstag. Pünktlich ist ein Gespräch mit ihm jetzt als Videofilm erschienen.

Von Karsten Röhr

Oldenburg. Anfang der Woche bricht Hein Bredendiek nach Ischia auf – „mal wieder diese Luft atmen“, sagt er. Außer einer Packung Vitamin E und guten Wünschen hat ihm sein Hausarzt nichts mitgegeben. Denn der Oldenburger Dichter und Maler, der komplett für sich selbst sorgt, fühlt sich auch mit 92 Jahren noch kerngesund.

Genau vor 40 Jahren war Bredendiek das erste Mal auf Ischia: als Stipendiat durfte er sich auf Kosten des Oldenburger Kunstvereins von der Schönheit des Golfs von Neapel anregen lassen und im Lichte der Sonne des Südens expressionistische Studien betreiben. Und auch diesmal ist es nicht nur das Jubiläum, das ihn zu der weiten Reise aufbrechen läßt, sondern auch die Hoffnung auf neue, mediterrane Inspirationen – um danach gleich wieder zum Pinsel zu greifen. „Ich verspreche mir von der Reise noch manche Anregung“, sagt Bredendiek.

Aber so gerne der Künstler auch hin und wieder nach „Arkadien“ aufbricht – sein Zuhause ist hier: in Jever, in Friesland, auf Wangerooge und in Oldenburg. „Hier bin ich verwurzelt“, sagt Hein Bredendiek. „Ich liebe die ungeheure Weite und das Zusammenspiel von Dünen, Vorland und Meer.“ Am Strand von Wangerooge holt er sich oft neue Anregungen. „Nichts ist für mich faszinierender als nach einer großen Flut zu sehen, was sich da angesammelt hat.“

Wie Bredendiek in friesischer Landschaft und „plattdütsch“ verwurzelt



Triumvirat zur Pflege der plattdeutschen Sprache: Dr. Andreas Wojak, der selbst plattdeutsch aufgewachsen ist, Hein Bredendiek und der Leiter des Literaturtelefons, Rolf Pannemann. Bild: Peter Kreier

ist, zeigen nicht nur seine Bilder, Geschichten, Gedichte und Bücher: Seit heute gibt es auch einen Film, den der freie Journalist Dr. Andreas Wojak zusammen mit Rolf Pannemann über Bredendiek gedreht und ihm zum Geburtstag überreicht hat.

Unter dem Titel „Lebensstationen“ berichtet Bredendiek darin in sehr verständlichem plattdeutsch über sein Werk und seine Ansichten. Lebendig und anschaulich erzählt er fast eine Stunde lang über seinen Weg von Jever über Berlin, Flensburg und Cottbus nach Oldenburg, über die Pflege der plattdeutschen Sprache, seine bevorzugten Charaktere, aber auch über seine distanzierte Haltung zur Politik, den Krieg und seine Einstellung zum Tod. Wojak: „Ich bin beeindruckt von

Bredendieks Ausstrahlung, von seiner Haltung zum Leben. Außerdem kann er ganz toll in platt formulieren und vortragen. Das ist bühnenreif. Er hat aus dem Platt eine dichterische Sprache gemacht.“

Manches in dem Film ist bereits in dem Buch „summa summarum“ angeklungen, das der Isensee Verlag im Auftrag der Oldenburgischen Landschaft in diesem Jahr herausgebracht hat, doch das Buch war „in kürzester Zeit vergriffen“, so Verleger Florian Isensee. „Hein Bredendiek hat hier eine große Fangemeinde.“ Eine Neuauflage ist derzeit dennoch nicht geplant. Dafür soll demnächst eine CD entstehen, auf der der Autor seine schönsten Geschichten vorliest, hat Rolf Pannemann pünktlich zum

Geburtstag angekündigt.

In seinen Geschichten vertraut der Dichter immer wieder auf die urtümliche Kraft der plattdeutschen Sprache, für deren Erhalt und Pflege er sich sein Leben lang eingesetzt hat. „Das ist ein Stück niederdeutsche Kultur, das weitergegeben werden muß – auch in den Schulen.“ Der Dichter selbst hat seinen Teil beigetragen.

● Der Videofilm „Lebensstationen“ kann in der Mediothek der Uni entliehen oder bei Rolf Pannemann, ☎ 798-4014 für 30 DM bestellt werden.

● Hein Bredendiek ist noch bis Sonntag, 27. September, rund um die Uhr am Literaturtelefon, ☎ 01156, zum Ortstarif mit seiner viermündigen Geschichte „Böker“ zu hören.

NWZ 18.9.98